

Shall never surrender

Dante x Nero

Von Pinku_Keks

Kapitel 3:

Der Schlaf ließ Nero in dieser Nacht im Stich. Viel zu viele Gedanken schwirrten in seinem Kopf umher... Gedanken über Dante.

Grummelnd setzte er sich auf, packte sein Kopfkissen und pfefferte es auf die Matratze, als wäre es schuld an der ganzen Situation.

Es machte ihn innerlich fertig, dass Dante jetzt vermutlich gerade...

Mit so etwas würde er sich auf Dauer doch nur selbst kaputt machen und Trish würde es auch nicht zurückholen. Außerdem beschmutzte er damit doch nur ihr Andenken, Neros Ansicht nach.

"Dummer alter Mann!", fluchte er und stand auf, hatte es doch keinen Zweck.

Er wusste, dass er eigentlich keinerlei Berechtigung hatte, Dantes Gewissen zu spielen, aber er konnte das alles auch nicht ignorieren... schließlich waren sie mittlerweile mehr als nur Geschäftspartner: Freunde.

Nero beschloss, sich etwas zu essen zu machen und tappte aus seinem Zimmer heraus auf den Flur. Aus dem Erdgeschoss des DMC waren gedämpft Stimmen zu hören. Mit einer unguten Vorahnung ging er auf die Treppe zu, die hinab führte.

Seine Befürchtungen bestätigten sich, als ein eindeutig weibliches, helles Lachen zu hören war. Er machte auf dem Absatz kehrt; das musste er sich wirklich nicht antun, denn er zweifelte, dass die Dame nur auf einen Kaffee zu Besuch war.

Er ging zurück in sein Zimmer und konnte nicht anders, als die Tür laut ins Schloss knallen zu lassen.

Ja, ich bin verdammt kindisch! dachte er grimmig. Mit verschränkten Armen blieb er einen Moment im Raum stehen, unschlüssig, was er jetzt tun sollte. Über die Stille hinweg tönnten plötzlich Schritte auf dem Flur, leises Gelächter. Eine Tür wurde unsanft aufgestoßen, dann wieder geschlossen.

Nero ließ sich auf sein Bett fallen und zog sich die Bettdecke über den Kopf. Dantes Zimmer war gleich nebenan... innerlich zählte er die Sekunden.

Das, was er zu hören erwartete, ertönte, als er bei 18 angekommen war... und das nicht gerade leise.

Warum muss dieser Idiot für so was denn nach Hause kommen?

Nero hielt sich unter der Decke die Ohren zu, was jedoch kaum half die eindeutigen Laute aus dem Nebenzimmer zu übertönen. Oh ja, manchmal war es echt beschissen, eine dämonische Sinneswahrnehmung zu besitzen.

Die Dame, die wieder und wieder lautstark den Namen des älteren Dämonenjähgers von sich gab, war ihrer Stimme nach zu urteilen die Rothaarige aus der Bar. Nero gab

sein Bestes, die Vorstellung von dem was sie gerade mit Dante anstellen mochte, von seinem geistigen Auge zu vertreiben. Eine tiefe Wut kochte in ihm und, ja - was genau war das eigentlich? Eifersucht?

Er schüttelte den Kopf. Nein, er konnte ja wohl kaum eifersüchtig sein, wegen dem was da gerade ablief. Höchstens weil Dante lieber Trost bei einer Prostituierten suchte, anstatt bei ihm. Doch mit dieser Art von Trost konnte er ihm ja schlecht dienen...

Ein merkwürdiges Grollen ertönte von nebenan und ließ Nero aufgeschreckt den Kopf heben. Ein Schrei folgte daraufhin, der einem das Blut in den Adern gefrieren ließ - ein dämonischer Schrei. Alarmiert befreite sich Nero von der Bettdecke und sprang auf, hastete auf den Flur und riss die Tür zu Dantes Zimmer auf.

"Dante!"

Ihm bot sich ein schockierendes Bild: Das Zimmer lag im Chaos, Klamotten und Gegenstände auf dem Boden verstreut. Ein offensichtlich toter Dämon, dessen Körper annähernd an den einer kurvigen Frau mit roten Haaren erinnerte, war mit Rebellion an die Wand gepinnt. Auf dem Boden davor kniete Dante, ebenfalls in seiner Dämonengestalt und hielt sich den Arm, als wäre er verletzt. Er wandte den Kopf langsam zu Nero um und detriggerte.

"Das Miststück hat mich angegriffen...", presste er grimmig zwischen den Zähnen hervor. Sein linker Arm, den er festhielt, wirkte bläulich, wie ein einziger großer Bluterguss.

"Dante..."

Nero wusste nicht was er tun sollte, die Gedanken überschlugen sich in seinem Kopf. Er war erleichtert, dass Dante den Dämon hatte besiegen können und wollte ihm am liebsten gleichzeitig eine verpassen, dafür das er so leichtsinnig gewesen war.

"Du... du wusstest, dass sie ein Dämon war, oder?"

Dante erhob sich. Der Jüngere wandte sich augenblicklich ab, als er realisierte, dass sein Gegenüber vollkommen nackt war; eine leichte Röte stieg ihm ins Gesicht.

"Klar. No risk no fun, Kid..."

"BIST DU VOLLKOMMEN BESCHEUERT? Du kannst doch nicht einfach... ich meine... nur weil dieses... dieses Ding wie eine Frau aussah?!"

Nero ballte die Faust seines Dämonenarmes zusammen, der vor Zorn bläulich glühte. Er hörte wie Dante sich etwas anzog.

"Schonmal mit 'ner Dämonin geschlafen?"

"Selbstverständlich nicht!"

Er spürte Dantes Hand auf seiner Schulter.

"Tja, wenn du wüsstest, was du verpasst."

Mit einem süffisanten Grinsen schritt er an Nero vorbei durch die Tür hinaus, jetzt wenigstens in Shorts gekleidet.

Mehr als ein Kopfschütteln fiel dem Jüngeren darauf nicht ein. Hastig folgte er Dante durch den Flur und stellte sich vor ihn, woraufhin dieser nur fragend eine Braue hob.

"Tu - so was - nie wieder!"

Nero ruhig, aber der Zorn in seiner Stimme war deutlich herauszuhören.

Für einen winzigen Augenblick wirkte Dante durchaus überrascht.

"Kid...?"

"Ich meine es ernst! Wenn du noch mal eine Frau oder was auch immer mit nach hier bringst, um sie... du weißt was ich meine! Dann... dann gehe ich Dante."

Gleich nachdem er diese Worte ausgesprochen hatte, lief Nero knallrot an, da ihm bewusst wurde, wie lächerlich diese Drohung war.

“Wirklich?”

Seltsamerweise klang Dante nicht so als würde er sich daran belustigen.

“Ich... sollte sowieso gehen, denke ich.”, sagte Nero und kam sich vor wie ein Fremder... das wollte er doch gar nicht!

Ein Seufzen ertönte.

“Vielleicht hast du Recht. Vielleicht solltest du nach Fortuna zurückkehren.”

Es fühlte sich für den Jüngeren an, als hätte ihm jemand ein heißes Messer in die Brust gerammt.

Er will also, dass ich gehe...

Kälte stieg in ihm auf. Eine Kälte, die er stets dann verspürte, wenn es galt seine Emotionen unter Kontrolle zu halten.

“Gut.”, sagte er und wandte sich zum Gehen. Ja, er würde heimkehren... vielleicht war das wirklich besser. Für Dante... und für ihn. Und natürlich auch für Kyrie. Sie würden dann endlich heiraten können und er würde keine Gedanken mehr an den störrischen, alten Mann verschwenden müssen, der ihn ja doch nur verletzte... ja, er hatte ihn wirklich verletzt, mit all seinen blöden Aktionen in dieser Nacht.

“Nero?”

Nero reagierte nicht, sondern verschwand wortlos in seinem Zimmer. Er spürte, wie sich Tränen in seinen Augen bildeten und wollte keinesfalls, dass der andere ihn so. Schritte folgten ihm und er wollte die Tür hinter sich zuknallen, doch ein Fuß stellte sich dazwischen. Ein nackter Fuß, der trotz der Wucht, mit der Nero die Tür hatte zuschlagen wollen, nicht zurückgezogen wurde. Eine Hand griff durch den Türspalt nach ihm und bekam ihn an seinem Dämonenarm zu packen.

“Nero, verdammt!”

“Lass mich in Ruhe! Ich werde dich ab jetzt auch in Ruhe lassen!” Der Jüngere konnte seine Tränen nun nicht mehr zurückhalten und ein leises Schluchzen entfuhr seiner Kehle. Er lehnte sich mit seinem ganzen Gewicht gegen die Tür, damit Dante ihn so bloß nicht sah, doch die Hand ließ nicht locker.

“Nero, bitte... ich hab’s doch nicht so gemeint, ich will doch gar nicht das du mich in Ruhe lässt!”

“Ach nein? Ich hab aber das Gefühl, dass du momentan alles daran legst mich loszuwerden!”

“W... weinst du?”, fragte der Ältere hörbar verwirrt.

“NEIN!”

Er wurde losgelassen und der Fuß verschwand aus dem Türspalt. Hastig schloss Nero die Tür und verriegelte sie.

Von draußen ertönte ein tiefes Seufzen.

“Also gut Kid. Es tut mir wirklich Leid, okay? Lass uns morgen noch mal darüber reden.”

Er hörte wie Dante davonging. Als seine Schritte verklungen waren, ließ Nero sich mit dem Rücken zur Tür zu Boden sinken.

Er war wütend, enttäuscht und verletzt. Aber am schlimmsten war, dass er nicht einmal genau wusste woher diese Emotionen kamen.

Dante bedeutete ihm sicherlich eine Menge, aber... so viel, dass es ihm so wehtat?

~

Kid, verdammt. Ich wünschte, ich würde so etwas nicht tun... aber ich kann nichts dagegen machen. Ich bin hilflos. Manchmal wünsche ich mir, du würdest mich einfach

bewusstlos schlagen.